

Zu Cicero Sestiana 24

In dem makabren Charaktergemälde, das Cicero in der Sestiana von den beiden Konsuln des Jahres 58, A. Gabinius und L. Calpurnius Piso, entwirft (18ff), kommt der Letztere besonders schlecht weg. Denn während Gabinius vom Redner bescheinigt wird, daß er zumindest niemandes Erwartungen getäuscht habe, weil jeder das, was kam, von vornherein von ihm erwarten mußte, erscheint Piso als ausgemachter Heuchler, der in der Öffentlichkeit den würdigen Repräsentanten einer Familie, die für alt-römisch-kerniges Wesen bekannt war¹⁾, spielte, innerhalb der Wände seines Hauses jedoch ein abstoßendes Genußleben führte und sich im Kreise der windigen Gesellen, die seine Kumpanei bildeten, mit lästerlichen Reden zu den fragwürdigsten Grundsätzen bekannte.

Dann (24) heißt es der Überlieferung zufolge:

ex his adsiduis eius cotidianisque sermonibus, et quod videbam quibuscum hominibus in interiore parte aedium viveret, et quod ita domus fumabat²⁾, ut multa eius sermonis indicia redolerent, statuebam sic, boni nihil ab illis nugis expectandum, mali quidem certe nihil pertimescendum.

Daß hier das überlieferte, wohl aus dem vorausgehenden *sermonibus* geflossene *sermonis* nicht richtig sein kann, ist längst erkannt. Aber die zahlreichen Konjekturen – ich zähle nicht weniger als ein Dutzend – sind schon paläographisch wenig überzeugend. Wie soll das *sermonis* der Hss. etwa aus einem *nidoris* (Eberhard), *sordium* bzw. *caeni* (Halm), *foetoris* (C. F. W. Müller), *sodalicii* bzw. *sodalitatis* (Probst), *vitae* bzw. *libidinum* (Richter) oder *consortionis* bzw. *consensionis* (Peterson) zustande gekommen sein? Näher am Überlieferten bleibt *sermonum* (Hertz), aber abgesehen von dem unschönen *eius sermonum*, das sich dann ergibt, ist an der fraglichen Stelle der Gedanke von den *adsidui eius cotidianique sermones* mittlerweile zu den durch die Form der Aussage charakterisierten *homines, quibuscum in interiore parte aedium vivebat*, übergegangen, so daß nicht einzusehen wäre, warum jetzt auf die *sermones* zurückgegriffen werden und wieso es sich hier gerade um *indicia* dieser Reden, die doch im Vorhergehenden (23) in allen Einzelheiten wiedergegeben worden sind, handeln sollte. Da hat also umgekehrt das Bestreben, dem Überlieferten nahezu bleiben, zu einem unhaltbaren Vorschlag geführt.

Eine andere Lösung hat neuerdings Hornstein (WSt 74, 1961, 59ff) versucht. Er nimmt nach der ersten Silbe von *sermonis* Ausfall einer Zeile an und liest unter Zuhilfenahme eines von Schenkl vorgeschlagenen *sectae*: *ut multa eius sectae, quam indicabant sermones, indicia redolerent*, zu deutsch: „und weil das Haus selbst derart qualmte, daß viele duftende Beweise für die Philosophenschule, die (schon) seine Reden andeuteten, hervordrangten“.

1) Ascon. Pis. p. 2, 17 Cl. *non puto vos ignorare hunc Pisonem ex ea familia esse, quae Frugi appellata sit*. Cicero spielt (Sest. 21) mit *quod erat eo nomine, ut ingenerata familiae frugalitas videretur* darauf an (ähnlich Pis. fr. 8 [= Ascon. Pis. p. 2, 14 Cl.]). Ob Piso das Cognomen wirklich geführt hat, kann hier nicht untersucht werden; die Frage ist für unser Vorhaben auch ohne Belang.

2) Vgl. Sen. ep. 64, 1 *intervenerant quidam amici, propter quos maior fumus fieret, non hic, qui erumpere ex lautorum culinis et terrere vigilas solet, sed hic modicus, qui hospites venisse significet*, wo es sich freilich um „seriösen“ Qualm aus einer stoischen Küche handelt.

Einen lesbaren Text ergibt das natürlich, aber ich bezweifle, daß Cicero sich, zumal in dieser auf drastische Knappheit angelegten Bemerkung, so umständlich und penibel ausgedrückt hat. Knappheit der Aussage und paläographische Wahrscheinlichkeit sind jedoch gewahrt, wenn man annimmt, Cicero habe *ut multa eius sessionis indicia redolerent* geschrieben.

Gestützt wird diese Annahme, wie mir scheint, durch einen Blick auf die übrigens nicht zahlreichen Stellen, an denen das Wort erscheint³⁾. Cicero ist der erste, der es überhaupt, und – für unsere Untersuchung nicht unwesentlich – zugleich der einzige vorchristliche⁴⁾ Autor, der es mehrfach gebraucht. Ohne Beweiskraft für unseren Wiederherstellungsversuch sind natürlich die Stellen, an denen Cicero und andere das Substantivum in abstrakter Bedeutung = ‚Sitzen‘ (fin. 5, 35 *sessiones quaedam* [‚gewisse Arten dazusitzen‘] off. 1, 128 nat. deor. 1, 94 Varro ling. 8, 54 *a sessione sediculum*) oder in konkreter = ‚Sitz‘ (fin. 5, 2 de or. 2, 20) gebrauchten. Näher an unser Problem führen schon Stellen, an denen *sessio* spezielle Bedeutung hat. Vittr. 6, 7, 2 *in his locis introrsus constituuntur oeci magni, in quibus matres familiarum cum lanificis habent sessionem* ist das ‚Zusammensitzen‘ der Hausfrauen mit den wollespinnenden Mägden gemeint. Cic. de or. 3, 121 unterstreicht der Sprecher die Forderung, der junge Redebeflissene müsse *ad omnem vim varietatemque disserendi* hingeleitet werden, und fährt fort: *non est paucorum libellorum hoc minus ... neque Tusculani atque huius ambulationis antemeridianae aut nostrae posmeridianae sessionis*. Auch hier ist von ‚Beisammensein‘, ja noch spezieller, von ‚Sitzung‘, ‚Zirkel‘ oder Ähnlichem die Rede⁵⁾. Damit sind wir der Bedeutung des von uns versuchsweise eingesetzten *sessionis* schon nahe. Aber wir können noch weiter kommen.

Daneben steht nämlich eine Stelle wie Att. 14, 14, 2 *illam sessionem Capitolinam mihi non placuisse tu testis es*, zu der Forcellini treffend vermerkt: ‚illam moram et cessationem, qua Brutus et Cassius, Caesare occiso, in Capitolio tempus otiose triverunt nec quicquam aliud egerunt, quo res publica in libertatem restitueretur‘. Kein Zweifel, Cicero spricht ärgerlich von fruchtlosem ‚Herumsitzen auf dem Capitol‘, gibt dem Worte also eine wertende Note. Und Apul. met. 4, 14 heißt es von den Bären, die der Plätärer Demochares als Attraktion für die von ihm veranstalteten Kampfspiele zusammengebracht hat, dann aber trotz sorgfältiger Wartung nicht vor einem vorzeitigen Ende bewahren kann: *diutina captivitate fatigatae simul et aestiva flagrantia maceratae, pigra etiam sessione languidae, repentina correptae pestilentia paene ad nullum redivere numerum*. Das ‚faule Hocken‘ in den Käfigen hat die Tiere also schlaff und anfällig gemacht.

Mit dieser wertenden Nuance, meine ich, könnte das Wort an unserer Stelle nun gut gesagt sein. Dann wären die ‚duftenden Beweise‘, von denen Cicero spricht, solche für das ‚Zusammenhocken‘, das durch die Bekenntnisse des Hausherrn und den Kreis der Versammelten bereits gekennzeichnet war.

Wetl i. W.

Heinz Heubner

3) Für den Nachweis der Belege bin ich meinem ehemaligen Schüler Alfons Weische zu Dank verpflichtet.

4) Dem Vorkommen des Wortes bei den späteren Autoren, die es verhältnismäßig häufig verwenden, nachzugehen, erscheint mit in diesem Zusammenhang nicht notwendig; erwähnt sei wenigstens Hier. ep. 22, 37, 2 *egredientes hospitium armet oratio, regredientibus de platea oratio occurrat ante quam sessio, nec prius corpusculum requiescat quam anima pascatur*.

5) Ähnlich Cic. fin. 5, 56 *circulos aliquos et sessiunculas consecrari*.